

Spedition eines kleinen — Pilzes von Weimar an den Lieut. v. Schindler in Neustadt an der Orla zu übernehmen, den jemand in Weimar der Praesidentin versprochen und nicht Wort gehalten hatte. Sie können sich Wielands und der Gelehrten Staunen ob dem Ansinnen vorstellen, ich schlich fort um ruhig lachen zu können. Wielands Name gränzt zu nahe an die Canzanen als daß der Übergang dazu nicht sehr natürlich seyn sollte. Wünschen Sie mir Glück bester Freund, mein Herz ist wieder äußerst ruhig und kalt. Überlegung der Ihnen bereits gemeldeten Inconvenienzen mochte es etwas kälter gemacht haben. Einige etwas langweilige Unterhaltungen mit Canzanen selbst, in Gesellschaften, hatten für mich das wohlthätige Werk vollendet. Sie ist ganz Wiederhall ihres Mannes, er ist ein seichter Kopf voll lächerlicher Anmaßungen, zu letzteren versagt sich Canzanens Charakter, seine erbärmlich franz. deutsche Phrase, wie ich eben sehe!! allein die Seichtigkeit trägt sich über, theilt sich mit, und einige wenige Erfahrungen, die ich gemacht habe, was es für eine Hölle ist, sich gegenüber einer Frau, mit der man in zärtlichen Verhältnissen steht, zu ennuyieren, haben mich verdammt vorsichtig gemacht. Ich fliehe diese Gefahr wie die Pest. Ich läugne jedoch nicht, daß spat oder früh ich die erste Freundin, die Canzane hier ihres Vertrauens würdigen wird, dahin benutzen werde um Canzanens erstes Resultat über mich zu entdecken. Hierinnen liegt mir noch manches Dunkle, was ich zur Bereicherung meiner psychologischen Erfahrungen durchaus verwenden will —.

Stutterheim ist jetzt hier, und besucht mich oft. Er ist ihr warmer Freund, ein gescheuter und guter Junge und in Weiber-Gesellschaften ein sehr angenehmer Schwadronneur. Seine Zärtlichkeit für die kleine Zedlitz scheint ganz verloschen zu seyn.

Was sagen Sie theurster Freund zu Robespierre's Hinrichtung? Es ist einer der größten Koups seit der Revolution — für selbige — denn Robespierre's Dictatur konnte uns weit mehr Hoffnung zum Frieden geben, als der nun aufwachende reinere Republikanismus. Nun werden wohl aber alle Blut-Richter Ludwigs des XVI. hingerichtet seyn. Ein nützliches Beyspiel für Völker. Coburgs Proklamation ist ein merkwürdiges Aectenstück<sup>1)</sup>. Mit mehr Ingenuitaet kann man wohl seine Ohnmacht wohl nicht gestehen, mit mehr Bombast seinen biedereren Bewohnern des Rheins und der Maas das Silber aus den Beuteln und Kirchen und Vorräthe aus den Speichern wohl nicht locken, als durch diese Proklamation geschieht. Wir hatten aber in diesem Kriege noch nie das Glück, kluge Proklamationen zu fertigen. Ich sehe im engsten Vertrauen, bester Freund, den Zeitpunkt sehr nahe, wo unser Korps unter die unmittel-

<sup>1)</sup> Coburg ist der bisherige Oberbefehlshaber der K. K. Armee in den Niederlanden, der Feldmarschall Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Coburg (geb. 1737, gest. 1815), der am 29. August 1794 den Oberbefehl dem Feldzeugmeister Grafen Clerfayt übergab, nachdem er sich durch eine Proklamation aus Fourn-le-Comte vom 30. Juli 1794 verabschiedet hatte, die mit den Worten begann: „Deutsche Brüder und Freunde. Stehet auf, ihr biedereren Bewohner der schönsten Gegenden am Rhein und an der Mosel ...“. Vgl. A. v. Vivenot, Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen als Reichsfeldmarschall (Wien 1864) I, 132.